

Halle'sches Tageblatt.

Sachsendruckerischer Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Ersteit täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
S. Haupt-Postamt Halle, Poststr. 17.
S. König-Postamt, Poststr. 10.
S. Dammberg, Poststr. 67.

Spezialan-
Wahlgesetz-Verordnungen.
Inseratpreis
für die vierstellige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags größer werden
Zugs zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Blätter.

N^o 125.

Mittwoch, den 2. Juni

1875.

ES Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 75 Pfg. (7½ Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Das Scheitern der Provinzialordnung.

Mit einer sehr großen Mehrheit hat das Herrenhaus den Antrag abgelehnt, der allein noch die Möglichkeit einer Verbindung mit der liberalen Mehrheit des Abgeordnetenhauses bot. Die Abstimmung kommt daher thatsächlich einer Ablehnung der Vorlage gleich und wir glauben auch annehmen zu dürfen, daß die Mehrheit des Herrenhauses sich dessen bewußt war und „Leichten Herzens“ diesem Ergebnis ihres Handelns entgegen sah. Bedeutet er doch für sie nicht das nutzlose Opfer einer dreimonatlichen schweren Arbeit, nicht den vergeblichen Einsatz des Verblutes ihrer besten Kräfte. Die Besprechungen, welche gestern und heute im Kreise der Abgeordneten und zwischen diesen und Herrenhausmitgliedern stattgefunden haben, konnten einen Zweifel darüber nicht bestehen lassen, daß die Beschlässe der Herrenhauskommission, wie sie heute vom Plenum bestätigt worden sind, nicht die geringste Aussicht auf Annahme im Abgeordnetenhaus haben, und einen Versuch der Vermittlung von dieser Seite her kann die Stärke der heute im Herrenhaus zu Tage getretenen Mehrheit nicht aufkommen lassen. Kurz, das Ende einer der anstrengendsten Sessionen, welche das preussische Abgeordnetenhaus je hatte, ist wiederum „verlorene Arbeit.“ Die vierundachtzig Stimmen, welche zum Hobrecht'schen Antrage abgegeben wurden, bilden nicht ein Drittel der zur Zeit stimmberechtigten (287) Mitglieder des Hauses; schon aus diesem Umstande dürfen wir entnehmen, daß von keiner Seite die Befestigung für eine große Idee die Schranken ins Feld getrieben hat.

Rednen wir annehmende und ablehnende Stimmen in beiden Häusern des Landtages durch einander, so ergeben sich 253 Freunde, 190 Gegner einer der Beschlässe des Abgeordnetenhauses im Wesentlichen entsprechenden Reform. Aber auf jener Seite steht eine zwar aus verschiedenen Parteien zusammengesetzte, durch gleiche Ziele oder für die innere Entwicklung unseres Staates und gleiche Hingebung an denselben verbundene Schaar, auf der anderen eine bunte Zusammenhäufung der verschiedenartigsten Ansichten und Bestrebungen, von den äußersten Grenzen der Fortschrittspartei und der grundsätzlichen Feindseligkeit der Ultramontanen bis zum schrankenlosen Feudalismus und

zum Fanatismus der Bureaucratie hin, und alle diese Elemente nur durch das eine Band der über das allgemeine Wohl gestellten Sonderinteressen loth zusammengehalten. — Zweifeln, auf welcher Seite der endliche Sieg sein wird, hiesse an der Zukunft des preussischen, des deutschen Staates verweisen. In diesem Gedanken halten wir auch die heute vergebliche Arbeit nicht für eine dauernd verlorene. (Nationalzeitung.)

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 31. Mai.

(Herrenhaus.) Das Herrenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung das eine Band der über das allgemeine Wohl gestellten Sonderinteressen loth zusammengehalten. — Zweifeln, auf welcher Seite der endliche Sieg sein wird, hiesse an der Zukunft des preussischen, des deutschen Staates verweisen. In diesem Gedanken halten wir auch die heute vergebliche Arbeit nicht für eine dauernd verlorene. (Nationalzeitung.)

So beantragt Herr Oberbürgermeister Hobrecht (Berlin) die Wiederherstellung der Beschlässe des Abgeordnetenhauses, Herr Oberbürgermeister Weder (Halberstadt) beschließt, jedoch mit der Modifikation, die ganze Gewerbesteuer von der Heranziehung zu den Provinzialabgaben auszuschließen. Ueber diese Vor schläge entwickelt sich eine lebhafte Debatte, in der sich der Referent Herr Dr. Elwanger und Herr von Kleff-Neum für die Kommissionsvorschläge erklären, dagegen Herr Dr. Baumstark pure, Herr Oberbürgermeister Weder (Barmen) und Herr Oberbürgermeister Weder (Halberstadt) mit der Ausschließung der Gewerbesteuer die Beschlässe des Abgeordnetenhauses befürworten.

Finanzminister Camphausen erklärt, daß es bei dieser Frage sich nur um ein Provisorium handle, da die Regierung in nächster Session ein Kommunalsteuerungsgesetz vorzulegen hoffe. Er bitte daher, die Kommissionsvorschläge sowie die anderen Änderungsanträge abzulehnen und die Beschlässe des Abgeordnetenhauses anzunehmen. Nach einem Schlusswort des Referenten Dr. Elwanger scheidet das Haus zur Abstimmung, verwirrt die Anträge

Weder und Hobrecht auf Wiederherstellung der Beschlässe des Abgeordnetenhauses, letzteren mit 47 gegen 44 Stimmen, und erteilt den Vorschlägen der Kommission zu §. 117 seine Zustimmung. S. 118 wird ebenfalls nach den Kommissionsbeschläffen genehmigt. Debatte wird das Gesetz bis zum Ende angenommen. Die Gesamtstimmung soll morgen erfolgen. Das Haus geht hierauf zur Entgegennahme des mündlichen Berichts der 12. Kommission über das Provinzialabgabengesetz über.

In der Spezialdebatte wird §. 1 ohne Diskussion unverändert angenommen und nachdem das Haus beschloffen, in der Debatte die §§. 2 und 20 zu verbinden, verlegt sich das Haus bis morgen Vormittag 11 Uhr. L. D.: 1) Schlussabstimmung über die Provinzialordnung; 2) Fortsetzung der Beratung des Dotationsgesetzes; 3) Gesetz über die Verwaltungsgerichtsbarkeit.

(Abgeordnetenhaus.) Bei Eröffnung der heutigen (Montags-) Sitzung waren die Bänke des Hauses zahlreich besetzt.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die dritte Beratung des Gesetzentwurfs, der die anderweitige Regelung der Verpflichtung zur Leistung von Land- und Spannendiensten für die Unterhaltung der Land- und Heerstrassen in der Provinz Posen.

An der Debatte beteiligen sich die Abgeordneten v. Tempelhoff, welcher ein später nicht unterstütztes Amendement beifügt, die Herren Kantak und Hundt v. Hafften, welche sich in herzlicher Weise den höheren Grad von Wohlwollen für die ländliche Bevölkerung freitig machen, Witt und Wiffelint, welcher das Inkrafttreten des Gesetzes mit dem 1. Juli beantragt, und der Herr Handelsminister Achenbach, der sich mit diesem Termin einverstanden erklärt und namentlich die Bedenken zurückweist, daß das Gesetz in privatrechtliche Verpflichtungen eingreife. Der Gesetzentwurf wird mit jenem Amendement angenommen.

Beim Gesetzentwurf, betr. die Einführung und Präfixion von Papiergelt macht Abg. v. Verba auf die sehr schweren Färten aufmerksam, welche eine absolute Präfixionspflicht mit sich bringen könne. Der Gesetzentwurf wird dann, sowie die drei folgenden Nummern (dritte Beratungen von am Sonnabend erlassenen Gegenständen) ohne Debatte angenommen. Auch der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Fortsetzungsgesetz für das ehemalige Amt Döpe im Kreise Döpe, Regierungsbezirk Arnberg, vom 6. Januar 1870 passiert die erste und zweite Lesung ohne Debatte. Das Haus tritt dann in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend einige Abänderungen der Vorschriften für die Veranlagung der Klassensteuer. Dieser Artikel war bei der Beratung des

An der Saale hohem Strande.

Novelle von Hans Tharau.

15) (Fortsetzung.)

Es liegt nicht in der Natur unserer Landbewohner, in krafterhaltender Sentimentalität Gefühlsdancen nachzugehen. Nicht daß — wohlverstanden, ihre Empfindungen weniger tief, ihre Sensibilität eine geringere als die der sogenannten „gebildeten“ Stände, — fern liegt eine solche Behauptung, fern entfernter, wo es die Schilderung des prächtigen Menschenalters gilt, der diese, eine unfer in jeder Beziehung reich gegliederten Provinzen inne hat. Zurückhaltend und aller äußeren Rundgebung seiner inneren Gemüths abhold ist er wohl, dieser kerrige, edle deutsche Volkstamm, — doch der seine Taet wahrer Herzensbildung, die Treue und der Erefinn, die sich nicht im Wort so viel wie in der That kund geben, ist ihm in hohem Maße eigen und die Fehler, die man ihm vorwirft — und wo fände man deren nicht? — und die in einer gewissen literarischen Unnahbarkeit und Unzugänglichkeit, — in einem in Erefinn ausartenen Festhalten an dem einmal Pergebrachten und sich gleichsam Verpanzern gegen äußere Einflüsse bestehen, — rühren doch im Grunde von jenen vorrefinlichen Eigenschaften her, — wie die Fehler eines Menschen oder Volkes ja meist so hart an den Grenzen ihrer Tugenden herlaufen, daß sie an manchen Stellen für den oberflächlichen Beurtheiler schwer zu unterscheiden sind.

In seines Herzens innerem Heiligthum bewahrte Fritz für Dorthée, als seiner ersten Liebe eine unbestrittene Erinnerung, doch das verbundene nicht, daß er wieder mit frischem Muth dem Leben entgegen trat.

Sie hatte ihn verschmäht, — sie hatte seiner Schweigenden, doch unerkennbaren Neigung die wortreichen Gedächtnisse eines fremden Mannes vorgezogen, — er mußte sich darein finden, sich in ihr geirrt, nicht das in ihr gefunden zu haben, was er sich von ihr verprochen, und sich auch darein finden, mit der Zeit seinen alternden Eltern eine andere Schwiegertochter zuzuführen. — Das war die-

leicht das Schwerste und so oft er diese Frage in Erwägung zog, fühlte er, wie tiefe Wurzeln seine Hoffnungen auf Dorthée geschlagen, — wie hart es hielt, diese ganz und für immer auszuwurzeln.

Doch es mußte sein.

Jedenfalls dachte er es im Stillen seinen Eltern, daß sie ihn nicht drängen, daß sie ihm weder mit Vorschlägen noch Jureden die Wahl zu erleichtern suchten, — gewiß kein kleiner Akt der Selbstüberwindung bei Weiden. Mühte es doch das alte, auf ihren „Einziehen“ nicht mit Unrecht stolze Paar kränken, wenn „die Leute“ — und Dorfklatsch ist gewiß ebenlo erfindend wie Stabklatsch, — wenn die Leute das zwischen Fritz und Dorthée Stattgefundene auf ihre Weise ausschmückten.

Heute kam Pratten-Mine vom „Leierborn“ mit der Nachricht zurück, die Pastermagd' aus Eberberga habe es „Schäferlina“ erzählt, Fritz und Dorthée seien richtig verlobt gewesen und hätten sollen am folgenden Sonntag „abgehantelt“ werden, als sie durch die Dagswischenkunft des Fremden „uneins“ geworden; — morgen erzählte „Brand's Lieb“, der Landbrieftote, wie die Eberbergaer behaupteten, Dorthée sei deshalb weggezogen, weil sie gehört, Fritz beabsichtige, sie sitzen zu lassen, indem er sich einem anderen, reichen Mädchen zugewendet.

Dem Vater trug man solche Klatschereien nicht zu, wohl aber der Mutter, doch sie hatte stets eine kluge und schlagende Antwort bereit und wußte alle gegen ihren Sohn gerichteten Anklagen mit kurzen, aber treffenden Worten zurückzuweisen.

Waren aber die beiden Alten allein, so sprachen sie viel über die Angelegenheit und es war ihnen ein kleiner Trost, als gegen Ende des Winters Fritz, der sich von Allem zurückgezogen hatte, anfang die Stimmgabel seines Heimatsdorfes und auch dann und wann benachbarte Bauernhöfe, wo es betragsfähige Dörfer gab, bei Gelegenheiten von Schwachsessen oder Kirmeffen zu besuchen.

Freilich ließ er sich nicht merken, ob er die eine oder andere bevorzuge, doch begannen seine Eltern der Hoffnung Raum zu geben, daß es ihnen noch vor ihrem Ende ver-

gibt sein werde, eine ihnen zuzugende Tochter in's Haus einzulehen zu sehen.

Und Dorthée? — Sie hatte an dem Abend des Entsetztes harte Worte von ihrem Vater zu hören bekommen, — härter vielleicht dem Klange nach, als sie gemeint waren, denn der alte, rechtliche Rabemann empfand von jeder tief seine Verantwortlichkeit seinen mutterlosen Töchtern gegenüber und er war in diesem Falle vielleicht um so erzürnter, als es das erste Mal war, wo Dorthée irgend wie durch ihr Benehmen eine Rüge hervorgerufen hatte.

Auch dem jungen Manne hatte er eine ernste Verwarnung zu Theil werden lassen und ihm auf's Strengste unterlagt, sein Haus wieder zu betreten, oder sich seiner Tochter zu nähern, — worin sich der „Krauslopp“ kleinlaut fügen mußte. Vielleicht schwebte ihm die Erinnerung an Fritz Köpfer's breite, drohende Faust zu deutlich vor, als daß er weitere Handel mit den Bauern riskirt hätte, — wahrscheinlich aber sagte er sich, daß ihm ja in der Stadt freies Feld genug bliebe, die Umgrünung Dorthée's weiter zu vollführen, die für jetzt unterbrochen war.

So strickte er bescheiden, bei seiner Adresse, nur seine Wistenkarte in den Kosmarinof, der an dem niedrigen Fenster des Rabemann'schen Häuschen's stand, — „Dear Reiffert, Einjährig-Freiwilliger im . . . Inf.-Regt.“ stand darauf gedruckt und darauf mit Bleistift die Worte, — „Auf Wiederkehr!“

Dorthée selbst, als sie des Morgens die Blumenstücke besah, betrachtete die Karte, und verargte sie in dem untersten Buch ihrer „Lede“, — froh, daß niemand außer ihr den Fund bemerkt.

Der Vater aber war jetzt weniger als je gewillt, sie in die Stadt ziehen zu lassen, allein das Mädchen hielt ihm vor, wie sie doch einmal die Stelle angenommen, die Familie bestimmt auf sie rechte und auch der alte Warrer gab, Nichts ahnend, seinen Rath nach, Rabemann möge die Tochter ziehen lassen, wo er und die Seinen ihr doch selbst zur Erlangung der Stelle bestmöglichst genesen und dafür einlehen könnten, daß Dorthée dort gut aufgehoben. (Fortsetzung folgt.)

Gesetzes einer besonderen Kommission überwiegen, in deren Namen der Abg. Riepert das Referat erstattet hat; er empfiehlt dem von der Kommission gestellten Abänderungsantrag, mit dem sich auch der Regierungskommissar einverstanden erklärt, der aber einen begünstigten Zusatz in Bezug auf Hohenpollern für nötig hält. Diese Aenderung wird auf Antrag des Abg. Riepert auch vom Hause angenommen, ebenso die Wiederherstellung der in dem Artikel vorkommenden Zahl nach der Regierungsvorlage (500 statt 300 der Kommissionsbeschlüsse) nach unerheblicher Diskussion beschlossen.

Der Rechenschaftsbericht über die Ausführung des Gesetzes vom 26. Mai 1874, betreffend die außerordentliche Tilgung von Staatsschulden wird durch das Einbringen desselben für erledigt erklärt. In der Berathung des vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzesentwurfs, betr. den standesherlichen Rechtszustand des Herzogs von Arenberg wegen des Herzogthums Arenberg-Neppen erhält zuerst das Wort der Abgeordnete Dr. Gebert, welcher die „Verfälschungen“ nachweist, die das Gesetz im anderen Hause erfahren habe. Der Abgeordnete hatte sich bekanntlich bei der Berathung dieses Gesetzes auch in diesem Hause mit großer Lebhaftigkeit betheiligert und als Feind jeder privilegierten Stellung erwiesen. Er erklärt sich trotzdem heute bereit, nur um endlich den bisherigen Unbefriedigten ein Ende zu machen, für das Gesetz zu stimmen. Da er namentlich auf die Abänderungen in § 2 hingewiesen, veranlaßt dies den Herrn Justizminister Dr. Leonhardt zur Erwiderung, der im Uebrigen bittet, um das Zusammenkommen des Gesetzes nicht aufzuhalten, jedes Bedenken zu besitzeln.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und der Gesetzentwurf nach den Beschlüssen des Herrenhauses unverändert genehmigt.

Es folgt erste und zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Wiederanhebung der Beschlagsnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen.

Der Antrag auf Verweigerung der Vorlage an die Budgetkommission wird abgelehnt und sofort in die Spezialdiskussion eingetreten. An derselben betheiligten sich noch Abg. Dr. Wehrenpenny für Abg. Windthorst (Bielefeld) gegen das Gesetz; dann wird dasselbe mit großer Majorität angenommen.

Die Sitzung wird hierauf auf morgen 11 Uhr vertagt. L. D. Dritte Berathung der heute in zweiter Berathung genehmigten Gesetzentwürfe, Anträge und Petitionen.

Berlin, den 31. Mai.

Gestern Vormittag begaben sich Sr. Majestät der Kaiser mit Sr. Majestät dem König von Schweden mittelst Ertrages nach Potsdam, wo das Stiftungsfest des Lehr-Infanterie-Bataillons stattfand. Auf der Leibpartstation, wo Ihre Majestäten um 11 Uhr 45 Minuten eintrafen, verließen dieselben den Ertrag und begaben sich zu Wagen nach dem Neuen Palais, an dessen westlichem Flügel ein Festsaal errichtet war. In offenem Quartier hatte um denselben das Leibbataillon unter dem Kommando des Oberst-Rientenants v. Dettlaff Aufstellung im Parade-Anzug genommen. Auf dem rechten Flügel standen die direkten Vorgesetzten mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen August von Württemberg an der Spitze. Als der Kaiser mit dem Königlichen Gaste bei der Truppe erschienen, begrüßten dieselben die Mannschaften und nahmen vor dem Hof-Auffstellung. Den liturgischen Gottesdienst hielt der Hof- und Garnisonprediger Rogge. Nach Beendigung desselben nahmen die beiden Monarchen die Parade des Bataillons ab, worauf der Parademarsch in Zügen erfolgte. Die Komms, in welchen das Bataillon garnisonirt ist, waren durch Fahnen, Wappen und Bauornamente auf das Feinstliche geschmückt. In der offenen Kolonade rechts und links waren die gedeckten, mit Speisen und Wein besetzten Tische für die Mannschaften aufgestellt. In der Mitte stand ein Buffet für die höchsten Herrschaften und die Gefolge mit Schüsseln gleichen Inhalts wie die der Mannschaften. Vom linken Flügel aus durchgingen die Majestäten und die Prinzen und Prinzessinnen mit der zahlreichen und glänzenden Suite die Tische, wobei Sr. Majestät der Kaiser mehrere der Leute ansprachen und Sr. Majestät den König von Schweden auf die Regimentnummern und die Zusammenlegung des Bataillons aufmerksam machten. Am Buffet des Mittelpavillons trank der Kaiser auf das Wohl des Königs von Schweden. Der König von Schweden erwiderte diesen Toast, indem derselbe auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers trank. Unter stürmischem Hurrahs wurden diese Toaste angebracht und die Musik spielte: „Hell Dir im Siegetranke“. Die höchsten Herrschaften durchgingen dann mit dem Gefolge noch die Reihen der übrigen Mannschaften und begaben sich darauf nach dem Neuen Palais zurück. Kurz vor 3 Uhr trafen daselbst Ihre Majestät die Königin von Schweden und Ihre Hoheit die Kronprinzessin, von Berlin kommend, ein, um am Diner Theil zu nehmen. Dasselbe fand um 3 Uhr im Musiksaale statt. Die Tafel für die Herrschaften war an der Gartenseite entlang gedeckt. In der Mitte saß Ihre Majestät die Königin von Schweden, zur Linken Ihre k. Hoheit die Kronprinzessin; links von derselben Sr. Majestät der König von Schweden, rechts von Ihrer Majestät der Königin von Schweden Sr. Majestät der Kaiser, die Prinzessin Friedrich Karl und der Kronprinz; links von Sr. Majestät dem König von Schweden die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz Friedrich Karl. Um 5 Uhr begann die Fahrt durch die königlichen Gärten. Am ersten Wagen saßen die beiden Monarchen, im zweiten vierpännigen die Königin von Schweden und die Kronprinzlichen Herrschaften. Die Prinzen und Prinzessinnen sowie das Gefolge schlossen sich in einer Reihe

von Wagen an. Die Fahrt ging nach Charlottenhof, von da nach dem neuen Drangeriegebäude, nach Schloß Sanssouci, durch die neue Plantage, nach dem Pfingstberge, durch den neuen Garten, am Marmer-Palais vorbei, durch Glinitz nach Schloß Babelsberg, wo ebenfalls eine Umfahrt durch den Park gemacht wurde. Bis dahin hatte der Gartendirektor die Führung übernommen; in Babelsberg machte der Kaiser selbst den Führer. Auf dem Pfingstberg und an der Siegesgäule auf Babelsberg wurde ein kurzer Halt gemacht, um die Landschaft, welche sich an diesem Tage in ihrem ganzen Reize entfaltete, zu betrachten. In Babelsberg waren zwei Musikcorps aufgestellt; im Innern des Schlosses war ein Gouter servirt. Die hohen Herrschaften bewegten sich zwei Stunden lang im Schloß und auf der Terrasse und begaben sich gegen 8 1/2 Uhr nach der Station Neuendorf, von wo die Abfahrt nach Berlin in einem Ertrage erfolgte. Auf dem Wege durch die Parks wurde der königliche Zug überall von den enthusiastischsten Kundgebungen des Publikums begrüßt. Die Morgen früh Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin von Schweden mit Ertrag nach Potsdam und kehrten von dort, nachdem dieselben einem Exerzierer der kombinierten I. Garde-Infanterie-Brigade im Feuer beigewohnt, gegen 1 Uhr nach Berlin zurück. Nachmittags 4 Uhr wird ein Paradebataillon im Weißen Saale des königl. Schlosses und den angrenzenden Gemächern stattfinden, zu welchem gegen 300 Einladungen ergangen sind.

König Oscar II. empfing heute Vormittag eine Deputation der großen Landelege, bestehend aus dem Landesgroßmeister General Jäger, Alexis Schmidt, Geheimen Hofrath vord. Der König stiftete jodann den Vorkaisern einen Besuch ab.

Das Zustandekommen der Provinzialordnung bildet jetzt einen hervorragenden Punkt der Diskussion in den Abgeordnetentagen. Die heutigen Beschlüsse des Herrenhauses sind allerdings nicht ganz angehen großes Vertrauen für dies Zustandekommen hervorzuheben; nichtsoweniger glaubt man dennoch, daß dies möglich werden wird, weil man der Meinung ist, daß das Herrenhaus, sobald das Abgeordnetenhause seine Beschlüsse zu § 117 nicht annimmt sich zum Nachgeben bequemen wird.

Die angelegte Verhandlung zwischen England und Rußland in der asiatischen Frage soll, wie die Morning Post erzählt, das Ergebnis einer neuen Besprechung zwischen Fürst Gortschakow und Lord Augustus Loftus sein, wobei der russische Komplex den englischen Vorkaisern von der Freundschaft der Besinnung und Absichten seiner Regierung gegen England überzeugt haben soll.

Der Ablauf der Panzerregate „Großer Kurfürst“ in Wilhelmshaven ist dem Vernehmen nach jetzt auf den 15. September anberaumt und wird bei etwaiger Verhinderung des Kaisers der Kronprinz der Feierlichkeit beiwohnen.

Die Einziehung der jetzt fastenden Münzen soll nach allen Richtungen hin vorbereitet und so ausgeführt werden, daß man mit den ältesten Münzsorten beginnt. Für jetzt ist die Einziehung aller Halberstädter- und Homburgischer, Lübeckischer und Mecklenburgischer Schillingstücke in Aussicht genommen. Mit der Einziehung der bairischen Halbzubenscheide zum 1. Juli 1875 hat sich der Bundesrath einverstanden erklärt und auch dem Könige Baierns, die Einziehung auf ältere Kreuzerstücke auszudehnen, beipflichtet.

Potsdam, 31. Mai. Sr. Majestät der Kaiser Wilhelm und der König von Schweden trafen, vom Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Karl begleitet, heute Vormittag 9 1/2 Uhr hier ein und begaben sich alsdann nach dem Vorkaisers Hof, wo die Feste besitzgen wurden. Die zur Uebergabe bestimmte kombinierte Garde-Infanterie-Brigade bestand aus dem ersten Garde-Regiment z. F., dem Lehr-Infanteriebataillon, der Unteroffizierschule, dem Garde-Jägerbataillon, denen das Garde-Pularenregiment und die 5. Batterie des Garde-Regiments begeben waren. Es wurden verschiedene Märsche gegen einen supponirten Feind im Feuer ausgeführt, den Schluß bildete der Parademarsch der Truppenabtheil. Die hohen Herrschaften kehrten um 12 Uhr nach Berlin zurück.

Potsdam, 31. Mai. Zu der hier gestern Vormittag und Nachmittags stattgefundenen Frohnleichnamspredigten waren die umfangreichsten Vorhischlagsregeln getroffen. Der Polizeidirektor Ciesky war mit der ganzen Schutzmannschaft und berittenen Gendarmen anwesend, die Hauptwache dreifach verstärkt und Kavallerie und Infanterie in den Kasernen konspizirt. Die Ruhe blieb ungestört.

Münster, 31. Mai. Die hiesige „Provinzial-Zeitung“ befaßt auf Grund ihr zugegangener authentischer Mittheilung, daß seitens des Oberpräsidenten am 29. d. an den Bischof Brinmann die Aufforderung gerichtet ist, sein Amt niederzulegen. Derselben Blatt zufolge ordnet eine Verfügung des Bundesministers die Einleitung vorbereitender Schritte zur Vereinigung der Direktion der Westfälischen Staatsbahn mit der königlichen Direktion der Hannoverischen Bahnen in Hannover an.

München, 31. Mai. Der „Süddeutschen Presse“ zufolge hat der König den Barrer Schneider zu Stambred (Oberpfalz) zum Erzbischof von Bamberg ernannt.

Paris, 30. Mai. Die gestrigen Verhandlungen des Dreißiger-Ausschusses wurden durch die Erklärungen der Minister Buffet und Dufaure in so fern bemerkenswerth, als beide Minister sich gegen jede wesentliche Aenderung in den konstitutionellen Gesetzwörtern nachdrücklich ausgesprochen und vom Prinzen der Permanenz der National-Verammlung, das die Linie vertritt, nichts wissen wollten. Zugleich betonte Buffet, daß die vollständige Gewalt sich nichts abdingen lassen werde. Am Montag hält der Ausschuss wieder Sitzung. Die Republikaner werden gut thun, wenn sie sehr vorsichtig verfahren; es wird ihnen

vom Elisee scharf auf die Finger gesehen, und auch die Ultramontanen sind sehr züchtig. Um das Unterfälligkeit des Abg. Dupanloup noch zur Diskussion in der laufenden Session zu bringen, wurden alle Mitglieder der Rechten vorgestern durch spezielle Briefe zum Erscheinen und Stimmempfang geordert. „Frankreich“, ruft die Union aus, „bedarf eines Trostes für die Regel Republik, die es am Meiste nachschleppen muß. Die Unterfälligkeit ist ein jener Güter, die dem Lande ein besseres Schicksal verschaffen können.“ Die Union schwagt jedoch das Geheimniß der Ultramontanen aus, indem sie der Rechten zuruft: „Wenn diese Versammlung dieses Gesetz nicht votirt, wird es von der nachfolgenden nie angenommen werden; die Unterfälligkeit muß aus der jetzigen National-Verammlung herborgehen, sonst wird sie ewig ein Verbrechen bleiben.“ Der erste Erfolg, den Abg. Dupanloup erlangte, ist, meint das Univers, ein Unterpfand des Sieges, „daß die konservative Partei nicht schwach wird.“ Der Hauptgrund der Siegesaussichten ist die Frucht der Mehrzahl der Republikaner von der Linken, der Episkopat möchte im anderen Falle den Ruf erheben: „Weg mit der Republik!“ Aber der Episkopat weiß sehr wohl, daß er nur mit so matten, gesinnungslosen Leuten, wie es die Mehrzahl der jetzigen National-Verammlung ist, seinen Zweck erreichen kann.

Der Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris, betr. die auf den 16. Juni angeetzte Feste, welche nicht mit der für die Grundsteinlegung der Kirche von Montmartre projectirten Demonstration zu verwechseln ist, wird heute von den katholischen Blättern veröffentlicht. Von dem Kirchenbau spricht der Kardinal nur ganz gelegentlich: „Wird nicht bald in unserem Paris, Dank dem Wohlthun aller Gläubigen von Frankreich, ein herrlicher Tempel erheben, welcher gleichzeitig eine Fuldigung für das Herz Jesu und ein Sinnbild des Sieges sein wird, den wir von ihm erwarten?“ Der Hirtenbrief verordnet also nur, daß am 16. Juni, als an dem Tage, an welchem vor zweihundert Jahren die selige Margarete Marie Alacoque von der himmlischen Offenbarung erlirt wurde, in allen Kirchen Nachmittags ein feierlicher Gottesdienst gehalten und von einem Priester mit lauter und vernehmlicher Stimme die Formel gelesen werden soll, mittelst welcher der h. Vater die ganze katholische Christenheit dem Herzen Jesu gewidmet hat.“

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 31. Mai.

Eheschließungen: Der Bergmann F. W. Weickardt, (Döhlen) und W. C. Trautmann, (Grasweg 17). Geboren: Dem Dachdecker H. B. Weisenbed eine T., (Brunnengasse 12). — Dem Sattler J. C. Klemm eine T., (Weißerstraße 33). — Dem Handlungsreisenden A. Gröhner eine T., (gr. Steinstraße 17). — Dem Kutsher F. Stierwald eine T., (Spitze 19). — Dem Weidensteller C. H. H. Hörmann eine T., (Dorngasse 13). — Dem Kutsher F. Zachaus eine T., (H. Brauhausgasse 17). — Dem Kaufmann C. A. Ebermann eine T., (gr. Steinstraße 68). Gestorben: Des Dachdeckers H. B. Weisenbed T., (todtgeb., Brunnengasse 12). — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Meyer, 35 J., 6. Mai 19 T., Ubersargberg, (Königl. Klinik). — Die Wittve Rosalie Stein geb. Stetaborn, 88 J., 1. Mai 24 T., Sehmischlag, (Kantwischstraße 15). — Der Salzverpachter Carl Höfster, 59 J., 1. Mai 27 T., Sehmischlag, (Park 30). — Die Wittve Marie Clements geb. Barth, 66 J., 3. Mai 6 T., Gieselschloßwallerstraße, (Wanderhof 5). — Des Tischlermeisters R. Franke S. Otto Robert, 5. Mai 21 T., Reichardtschlag, (lange Gasse 5).

Kirchliche Anzeige.

Zu Glaucha: Freitag den 4. Juni Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Seiler.

Probung.

Das Domgymnasium zu Merseburg begehrt am 29. und 30. Juni und 1. Juli d. J. die Feste seines dreihundertjährigen Bestehens. Zur Theilnahme an diesem Feste werden die ehemaligen Schüler und früheren Lehrer, sowie alle Freunde und Öbner der Anstalt eingeladen. Nach dem Programm findet Denstag, den 29. Juni, Abends von 5 Uhr an, Bezeichnung und gefellige Zusammenkunft der Festgenossen in der Funkenburg statt. Eine musikalisch-delmatorische Aufführung der Schüler, Konzert und Bewirtung von Seiten der Stadt Merseburg sind in Aussicht genommen. Der Mittwoch bietet: Vormittags 9 1/2 Uhr Versammlung der Gäste auf dem Rathsaule; 9 1/2 Uhr Festzug nach dem Schloßgarten, daselbst Festessen, bestehend in Gebet, gesprochen von Domdekanus Marius, zwei Reden von Schülern, Festrede des Konrektors Dr. Witte; Ansprachen und Begrüßungen durch Hohenräthe und Deputationen, das Ganze eingeleitet und abgeschlossen durch Gesänge der Schüler; Nachmittags 2 Uhr Festmahl in der Resourse und Abends von 7 Uhr an gefellige Bezeichnung und Konzert im Ritzgarten. Donnerstag findet bei günstigem Wetter ein Ausflug statt. Werbung zu der Theilnahme an der Feste sind unter Besichtigung vom 6. Mai (für Festmahl etc.) spätestens bis zum 22. Juni zu richten an den Schriftführer des Fest-Comit6s, Gymnasiallehrer Dandrius in Merseburg. Freie Quartiere werden den auswärtigen Theilnehmern nach Möglichkeit in Aussicht gestellt. Desfallsige Wünsche sind der Werbung beizufügen.

Die Halle-Sorau-Guben-er Eisenbahn beruht die diesjährige ordentliche Generalversammlung zum 30. Juni c. nach Berlin. Außer den üblichen Gegenständen stehen noch auf der Tagesordnung: Nachträgliche Genehmigung eines mit der Berliner Handelsgesellschaft wegen Betriebsüberlassung der Strecke Eilenburg-Halle abgeschlos-

nen Vertrages und Ermächtigung der Gesellschaftsmitglieder zum Abschluss eines Vertrages mit der Regierung wegen Betriebsüberlassung resp. Verkauf der Bahn an die Staatsverwaltung unter Erhöhung des Nominalbetrages der Prioritätsanleihe Lit. C. von 6,945,000 Mark auf 9 Millionen Mark bei Bewilligung einer staatlichen Zinsgarantie.

Vermittltes.

Zur Leipziger Theaterfrage melden die Leipziger Nachrichten vom 29. Mai: „In der gestrigen Plenarversammlung des hiesigen Stadtrathes ist mit 13 gegen 10 Stimmen der Beschluß gefaßt worden, die beiden Schauspielhäuser nach Ablauf des laufenden Jahres in Selbstverwaltung zu übernehmen.“ Das Leipziger Tageblatt bestätigt dies und fügt weiter hinzu: „Die Leitung der beiden Theater soll einem angestellten Intendanten übertragen, zur Wahrung der Rechte und Interessen der Stadt aber eine aus drei Rathesmitgliedern bestehende Deputation bestellt werden.“

Am 27. und 28. Mai hat es in Oberwiesenthal zum Jahrmarkt ganz angenehm geschneit.

Konstantinopel, 20. Mai. Das Erdbeben auf der Westküste Kleinasiens hat noch nicht aufgehört. Am 11. d. um 5 Uhr Morgens verspürte man in Smyrna wieder einen sehr heftigen Stoß, welcher mehrere Gebäude anstieß. An demselben Morgen folgten noch zwei andere Erschütterungen. Es sind zwar keine Häuser eingestürzt, aber verschiedene erhielten Risse. Man hält Spornen-

Inseln für den Heerd. Dem scheinen die genaueren Meldungen über das entsehlige Erdbeben vom 3-5. v. im Innern zu widersprechen. Danach scheint der Hauptheerd der vulkanischen Erschütterung die Gegend zu sein, wo die Quellen des Mäanderflusses sind. Es ist dieser Punkt in dem Kantone von Isparta südlich von Ushak und Afium Karahissar. Grauenoll sind die Verwüstungen in Isparta; die in Trümmern gelegten Häuser giebt man auf 1000 an und die Opfer an Menschen betragen mehrere Tausende. Nur 20 Wohnhäuser und 2 Moscheen stehen noch aufrecht. Im Dorfe Yvrit ist von seinen 300 Häusern keine mehr stehen; aus den Trümmern sind bis jetzt 450 Leichname hervorgezogen worden. Nicht weit davon hat sich die Erde gehalten und aus dem Spalte sprudelt eine Quelle heißen Wassers hervor. Auch das Dorf Yata hat keinen Stein auf dem andern. Alle Einwohner sind in den Häusern vergraben. In anderen Dörfern, wie Sarakli, Karahapli etc. ist man mit einer heftigen Erschütterung davongekommen.

Der König der englischen Bierbrauer hat im vergangenen Jahre eine Million Paß des edlen Gerstenkafes fabricirt.

In Polshofe, im Staate Massachusetts, brach, wie bereits kurz erwähnt, Feuer aus und zwar in der französischen katholischen Kirche, in der 700 Personen versammelt waren; 66 Personen verbrannt oder wurden, da alles den Ausgängen zueilte, erdrückt und zertreten. Außerdem wurden noch viele verletzt. Die Kirche und das anstoßende Pfarrhaus brannten ab.

Halle'sche Producten-Börse vom 1. Juni.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschlag der Courage. Weizen 1000 Kilo, flau, 186-190 M. bezahlt, feinsten einzeln bis 192 M. bez. Roggen 1000 Kilo, behauptet 171-177 M. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, wenig Verkehr 159-163 M. bez. Gerstmalz 60 Kilo, 14 M. bez. Hafer 1000 Kilo, preisbehaltend, 190 bis 210 M. bez. Dinstenröste 1000 Kilo, ohne Handel. Rühmel 50 Kilo, 42 M. bezahlt. Weizen 1000 Kilo, 150-156 M. bez. Lupinen, 1000 Kilo, — Kleesaaten, 50 Kilo, — Delsaaten 1000 Kilo, ohne Angebot. Stärke 50 Kilo, unverändert 23 M. incl. bez. Spiritus 1000 Liter per. loco unverändert. Preßhefe 1 Kilo, — Mühl 50 Kilo, unverändert fest 30 M. zu notiren. Prima Solaröl, 50 Kilo, still. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do. Naphtal 50 Kilo, — Rüböl 50 Kilo, — Rüböl 50 Kilo, — Pflanzenöl 50 Kilo, ohne Angebot. Fischöl 50 Kilo, do. Kartoffeln 1000 Kilo, Schwede, ohne Notiz. Datteln 50 Kilo, fest loco 8-8 1/2 M. bez., Lieferung etwas billiger aber ohne Abgabe. Futtermehl 50 Kilo, 7 1/2-8 M. bez. Riech 50 Kilo, Roggen- 7-8 M. bez., Weizen- 5 1/4-6 1/4 M. bez. Gerst 50 Kilo, 6 1/2 M. bez. Straß 50 Kilo, 2 1/4 M. bez. Malzkeime 50 Kilo, 6-6 1/2 bez.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf die Polizeiverordnung, betreffend die mikroskopische Untersuchung der Schweine (Amtsblatt pro 1875 Seite 55), wird Nachstehendes hierdurch bekannt gemacht:

Diejenigen Einwohner des Saalkreises, welche als öffentliche Fleischbeschauer anerkannt zu werden wünschen, wollen sich, so weit es noch nicht geschehen, des Schlemmjahres, längstens binnen 8 Tagen, bei dem Unterzeichneten schriftlich anmelden und dabei gleichzeitig anzeigen, ob sie bei einem Fleischbeschauer voraussetzenden Kenntnisse schon zu haben glauben und sich demgegenüber der Prüfung durch den Herrn Kreis-Physikus oder Aequivalent unterziehen wollen, oder ob sie zunächst durch den Herrn Departements-Thierarzt unterrichtet zu werden wünschen.

Die Prüfung der Bewerber hat sich nach folgender Anordnung zu erstrecken:

- 1. auf die naturhistorische Kenntniss von der Gestalt und dem inneren Bau der Trichina spiralis in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Geschlechtsverhältnissen, ihrer Einwanderung vom dem Darne in die Muskeln, der dadurch bedingten krankhaften Veränderung der Muskelfasern und der in denselben vorgehenden Einwickelung;
- 2. auf die Handhabung des Mikroskops im Allgemeinen und auf den Gebrauch desselben beaufs der Erkennung von Trichinen insbesondere;
- 3. auf die Zubereitung von Schweinefleisch (Kineyke-Schläuche) und sonstige, zufällig dem Schweinefleisch anhaftende Gegenstände wie Häuten, Gewebefasern, welche zur Veranschaulichung mit der Trichina spiralis Anlaß geben können;
- 4. auf die Geschicklichkeit, Muskelstück zur mikroskopischen Untersuchung zweckmäßig vorzubereiten, und auf die Fähigkeit, dasselbe, sowie vorhandene Fettzellen etc. richtig zu bestimmen.

Der Herr Departements-Thierarzt Professor Dr. Roloff hieselbst ist im Stande und hat sich bereit erklärt, den künftigen Fleischbeschauern sehr praktisch eingerichtete brauchbare Mikroskope zu dem mäßigen Preise von etwa 36 Mark zu besorgen, und wollen sich die betreffenden Bewerber deswegen an Herrn Roloff wenden.

Der Königl. Landrath des Saalkreises E. v. Krojglt.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend den 5. Juni Vormittags 10 Uhr wird die diesjährige Kirschenverpachtung der Domaine Gananau bei Halle an Ort und Stelle verpachtet.

Der dritte Theil der Pachtsumme ist nach erfolgtem Zuschlag bezuzahlen.

Wuchhalter, Comptoiristen Reisende, Lageristen und Verkäufer aller Branchen werden jederzeit nachgehenden und placirt durch das kaufm. Bureau Germania zu Dresden.

Ein tüchtiger Hausbütcher wird gesucht Delitzscherstrasse 7.

Zwei Maler-Gehülfen sucht bei dauernder Arbeit und hohem Lohn sofort der Maler

Fr. Zirkler, Gieselen, Feinstr. 96.

Tüchtige Mechaniker werden gesucht von [H. 5,725b.]

Berger & Florstedt.

Ein Färber, welcher mit der Wäscherei vertraut ist, wird gesucht Schiffsstraße 2.

Ein sogenannter Hauszimmermann, der solid und praktisch ist, wird bei gutem Lohn event. freier Wohnung gesucht Oberglauch 5.

Ein ordentliches Laufbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht gr. Märkerstraße 8.

Frau z. Gartnars. gesucht im Rathswerder.

Frauen, Kartoffeln zu haden, sucht die Speisekammer der Waisen-Anstalt.

Zwei Frauen werden eingest. Ut zur Arbeit auf dem „Friedhofe.“

Zwei Frauen zum Kohlenstein-Aus- und Abladen gesucht Königsstraße 23a.

Schönwägen u. Stubenmädchen in ff. Häuser, auch Mädchen f. Küche u. Haus u. Viehm. sucht b. h. z. Fiedinger, H. Schlam 3.

Verkäuferin-Gesuch.

Für ein Manufactur und Wodewaren-geschäft einer größeren Stadt wird per 1. Juli ein gebildetes junges Mädchen, die sich den Kunden auch durch ihr Aeußeres empfehlen würde, als Verkäuferin gesucht. Bevorzugt würde, wer schon in einem solchen Geschäft thätig gewesen und sich auf gute Zeugnisse stützen könnte. Gehaltliche Offerten werden erbeten unter M. P. 3. Nr. 513. Postlagernd Erfurt.

Ein ordentliches solides Dienstmädchen wird für einen kleinen Haushalt wegen Erkrankung des bisherigen Mädchens zum sofortigen Antritt bei gutem Lohn gesucht. Näheres große Wallstraße 6, part.

Ein geschickte Junger findet sofort in einem adligen Hause angenehme Stellung; anständ. Mädchen von außer halb mit 3 Jahr. sehr guten Ut. wünsch. 1. Juli für Küche u. Hausarb. Stellen durch Fr. Deparade, gr. Schlam 10.

Ein ordentliches Mädchen wird 1. Juli in Dienst gesucht gr. Brauhausgasse 12.

Ein ordentliches Mädchen findet am 1. Juli gr. Märkerstraße 16.

Ein junges Mädchen vom Lande sofort bei Kinder gesucht Zapfenstraße 20.

Ein Mädchen, auf Hofenmäßigkeit, sucht Webershof 7, III.

Aufwartung gesucht alter Markt 14.

Ein tüchtiger Mädlergeselle sucht sofort Stellung. Näheres unter A. K. postlagernd Kiepert.

Ein junger Mensch, seit 3 Jahren in öffentlichen Kassen thätig, sucht andere Stellung in einem Kassen- oder auch anderem Bureau. Off. Off. u. A. K. in d. Exped.

Frau Ruf sucht Beschäftigung im Waschen und Schneiden Breitenstraße 4.

Bekanntmachung.

In dem Geschäftlocal des Kaufmanns Herrn J. Friedrich Naumann hieselbst, Leipzigerstraße 77, ist eine amtl. Verkaufsstelle für Postwertheilchen errichtet worden. Halle a. S., den 31. Mai 1875.

Eine Frau sucht in Plätten Beschäftigung. Näheres gr. Märkerstraße 2, Hof I.

Eine Witwe sucht Beschäftigung im Waschen und Schneidern Badergasse 9.

Eine Frau sucht noch Beschäftigung im Plätten außer dem Hause

Frändelstraße 3, hinten im Hofe.

Ein sehr gut empfohlenes Mädchen mit sehr guten Aesteten wünscht zum 1. Juli Stelle für Küche und Hausarbeit durch Frau Hübner, Kuttelshof 5.

Tüchtige Mädchen mit 2-3 jährigen Aesteten wünschen so. od. später Stellen durch Frau Scholle, Mann. Str. 22.

Ein Mädchen von 16 Jahren, auf dem Waisenhanse erzogen, sucht einen Dienst. Wöbberger Weg 3, II.

Möbl. Stube n. Kam. sof. zu vermieten Schillerhof 12 pt.

Frdl. möbl. Stube m. K. vermiet. Erdel 17.

Möbl. St. verm. sof. Magdeb. Str. 4 p.

Möbl. Stube u. K. Gelfstr. 18.

Möbl. Stuben und Kammern zu vermieten Steinweg 42, 1 Tr.

Eine möbl. freundl. Stube m. Bett zu vermieten Brunsowarte 16 b.

Anst. Schlafst. Schilngasse 20.

Anst. Schlafst. Mauerg. 9, Hof pt.

Anst. Schlafst. m. K. Niemeysstr. 10 p. v.

Anst. Schlafst. Unterberg 23.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 11, G. I.

Anst. Schlafst. m. K. Webershof 10 II.

Anst. Schlafst. Schillerhof 4.

Eine Stube wird für 2 alte Leute zu mieten gesucht. Wohnungen bei Witwe Moritz, Brunsowarte 17.

Eine ff. Wohnung, wenn auch bios Stube, von einzelnen ruhigen Leuten zum 1. Juli zu mieten gesucht. Offert. D. 16 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Kammer zum Aufbewahren von Möbeln zum 1. Juli zu mieten gesucht Schulgasse 2b.

Todes-Anzeige. Gestern Nachmittag 4 Uhr starb nach sechszehnjährigem schweren Krankenlager unser lieber Vater, der Zimmermann Friedrich Götter, im Alter von 75 Jahren. Diese traurige Nachricht Freunden und Bekannten. Halle, den 1. Juni 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den Wärlle'schen Geheanten zu ihrer silbernen Hochzeit die herzlichsten Glückwünsche.

Der Dienstmann, welcher am vergangenen Sonntag Abends gegen 7 1/2 Uhr bei Herrn Restaurateur Seife, gr. Ulrichstraße, das Paquet abgab, wird gebeten, sich nochmals daselbst zu melden.

Auf dem Wege zum Rathhause durch die Poststraße nach der Post wurden gestern Mittag 2 lateinische und ein französisches Schulbuch verloren.

Der etwaige Finder wolle dieselben gegen Dank und Belohnung abgeben Leipzigerstraße 109.

Tüchtigen mit Inbalt gef. Andenfr. 4, I. Ein großer schwarzbrauner Neufundländer entlaufen. Abzug. Schulberg 8. Jbe. Vrl. ein grausdel. Sonnenstirn auf d. Bodenmarke. G. Del. ab. Königsstr. 13, II. Ein gold. Medaillon gefunden. Abzuholen Fleischerstraße 30, S.-G. 1 Tr.

Wasserstand der Saale bei Halle. 31. Mai Abds. am neuen Unterpegel 1,92 M. 1. Juni Morgens am Unterpegel 1,92 M. 31. Mai Abds. am alten Unterpegel 1,92 M. 1. Juni Morgens am Unterpegel 1,92 M.

Zu vermieten

Ein freundl. möbl. Wohnung ist an 1-2 Herrn zu vermieten Kuttelshof 1, II. Möbl. St. u. K. Liebenauerstr. 2, I. Garten.



Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe
 wird der **Ausverkauf**, 11, gr. Steinstraße 11, noch einige Zeit fortgesetzt.
Loeser Cerf, Feinwebhandlung u. Wäsche-Fabrik, 11, gr. Steinstraße 11.

Die Annahmestelle von Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditoren selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich **in Halle a/S., Rudolf Mosse.** Brüderstrasse 14, 1 Tr. bei

Office-Zett-Seringe (neue vom Frühlingsfange).
 Pat. Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in einer von mir neu erfundenen pilant u. wohl schmeckenden Sauce marinirt und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluss ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese keine und billige Delikatessen in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mark, desgleichen in feinsten Tafelbutter gebraten à 6 Mark. **Flomenheringe** gefalzen à 4 1/2 Mark. **Geräucherter Hering**: à Riffe von 7 Pfd. à 4 Mark versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommierten Delikatessenhandlungen und Restaurationen vorräthig. **G. Haefel in Barth a. d. Ostsee.**

Bestellungen auf Nietlebener Stückkohle werden Herrenstraße Nr. 2 bei Herrn Planert und Sophienstraße Nr. 12 parterre angenommen und jederzeit prompt ausgeführt werden.

Auf der Braunkohlengrube „Frohe Zukunft“ bei Halle werden **trockene Preßsteine** das Tausend mit 11 Mark verkauft. Für **Halle, Giebichenstein und Trotha** werden Anlieferungen der Preßsteine vom Kaufmann Herrn **J. Gruneberg**, gr. Ulrichsstraße Nr. 39, übernommen und das Tausend mit 16 Mark frei Stall berechnet. Halle, den 31. Mai 1875. **C. Gruneberg.**

Frischen Plüthenhonig in selten weißen Tafeln. Wieb. vorläufigen Rabatt. Gärtner Schotte im Waisenhaus. **Mittheilung:** 30 bis 40 Kr. Milch sind täglich abzugeben ff. Ulrichsstraße 29. **G. Ulrich.**

Stückenbutter, feinste Thüringer, wie bekannt, empfang heute frische Sendung und empfiehlt solche im Ganzen und Einzelnen billig. **J. R. Strässner.**

Saure Gurken, hart und feinschmeckend, empfiehlt billig **Otto Sievert**, gr. Ulrichsstraße 3.

Große Ulrichsstraße 13, im Keller, sind gute Mühlehäuser **Speise-Kartoffeln** à 5 Pter 30 Pfg., à Scheffel 2 Mark 75 Pfg., zu verkaufen. (P. 5728 b.) **Wegzugshalber Ausverkauf sämmtlicher Putzartikel** gr. Ulrichsstraße 7.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebrüder Stollwerk in Cöln übergab den Verkauf ihrer Tafel-u. Dessert-Chocoladen in Halle den Herren:
 Aug. Apelt, Rich. Füss, C. F. Baentsch, Gbr. Kirchsens, Boyer & Stade, C. Müller, Friedr. Beck, Ernst Oehse, Albert Beegen, G. Rühlmann, C. Eugling, O. Ströhmer, Tankmar Enke.

Riebeck'sche Briquettes (Dreierlöthig.), sowie **Werrischen-Weizenmehls Preßsteine**, Holz und Steinbohlen zum Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten zum Grubenpreis. **Carl Martini**, Taubengasse 3. **Bemerkung:** 1 ist ein zweirädriger Wagen und ein Schrank zu verkaufen. **Wittbeekstraße u. Fenster vert. Werrsch. Str. 13.**

Lager selbstgefertigter Sopha u. Matratzen Schulgasse 2a. **G. Franendorf.**

Sein Lager fertiger Sopha, Matratzen u. Bettstellen empfiehlt **Fint**, Gießstr. 24.

Zwei Schinken und eine Speckseite ist zu verkaufen Grünstraße 2, part.

Sopha, runder Tisch, Kommode, Spiegel billig zu verkaufen Wilhelmstraße 19.

Ein wenig gebrauchter Meißelofen steht billig zu verkaufen (Ansicht von 1-3 Uhr) Kirchthor 12, 2 Tr.

Gute Betten und mehrere Nachtrümpfe sehr billig zu verkaufen kleine Ulrichsstraße 6.

Vintene Sopha-Zische verkauft kleine Ulrichsstraße 6.

Ein Kopf runder Kessel zu verkaufen Gießstraße 37, part.

Erbschaftshalber soll das den Gärtner **Carl Fischer'schen Erben** gehörige, zwischen Halle und Trotha an der Chaussee belegene **Garten = Grundstück** verkauft werden. Näheres durch **C. Zahn**, gr. Ulrichsstraße 58.

Heu in gepreßten Ballen verkaufe ich jetzt auch bei einzelnen Ballen von circa 3 Ctr. und gebe ich davon zum Preise von 6 Mark 50 S, pro Centner ab. **Adolf Loeber**, alter Markt 10.

Eine Partie Glasflaschen 3/4 Liter, à Stk. 6 S, verkauft **Hoyer**, ff. Ulrichsstr. 4.

Eine japanische Nachtigall von der Gesellschaft zu verkaufen Schmeerstraße 3.

Eine neuwäsende Kuh mit Raab verkauft Diemitz 41.

Auction. Heute, Mittwoch, Nachmittag 2 Uhr Auction von Brennholz u. leeren Fässern Leipzigerstraße am Thurm.

Drei fette Schweine verkauft Glauchaische Kirche 12.

Lapins beliers, achte Wberfannichen, vert. Werrsch. Str. 13.

Capital-Gesuch. 700 bis 800 % werden per sofort oder 1. Juli auf gute Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler gesucht und gest. Offerten unter Chiffre **B. N. 7254**, durch die Annoncen-Expediton von **J. Bard & Co.** erbeten. 1000 % auf gute Hypothek per 1. Juli cr. zu leihen gesucht. Vdr. unter **N. 60**, in der Expediton dieses Blattes niederzulagen.

Bratheringe mit Gewürzsauc à Stück 6 Pf., **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt **C. Müller.** **Feinsten Utr. Caviar** und fetten ger. **Aheinlachs** (Sommerwaare) empfiehlt **C. Müller.**

Die Victualienhandlung von A. Feistkorn, große Ulrichsstraße 52, empfiehlt stets frisches Landbrot und alle Morgen frisches Giebichensteiner Frühbrot, sowie alle Sorten guter **Maishenbier** und alle anderen Victualien. Um gütige Berücksichtigung bittet und sichert die strengste reelle Bedienung zu **A. Feistkorn.**

Eier in engros u. detail zum billigsten Preise zu haben jeden Markttag, Stand: gegenüber dem Hotel „Goldener Ring“ und in der Victualienhandlung gr. Ulrichsstraße 52 bei **A. Feistkorn.**

Große öffentliche Maurerverammlung für Halle u. Umgegend. Mittwoch den 2. Juni Abends 8 Uhr im „Wändiger Keller“ zu Giebichenstein. Tagesordnung: Der Nutzen der Gewerkschaften. Referent Herr **Parlmann** aus Berlin. Jedermann hat freien Zutritt. **F. Gurlmann.**

Meine am Unterplan belegene **Bade-Anstalt** ist mit heutigem Tage eröffnet. **August Schröpfer**, Fischermeister.

Halloria. Kräftigen Mittagsstich zu 10 Egr. und 7 1/2 Egr. im Abonnement empfiehlt **M. Haushild.**

Ein Scandianer ertheilt **Nachhilfestunden** an der Wörlichstraße 4, 11

Schutzpocken impft Mittwochs 3 Uhr Nachmittags **Dr. Metzner.**

Schutzpocken impfe im Juni Mittwochs 3 Uhr. **Dr. Täufert.**

Einige junge Damen können an meiner Schneidestunde Theil nehmen. **Ada Hieronymus**, gr. Ulrichsstr. 55, I.

Bettfedern reinigt von Schmutz und Meiten **Frau Jöllner**, Spiezelgasse 8.

Bettfedern werden gut gereinigt. **C. Naumburg**, gr. Steinstraße 51.

Hunde werden gezeichnet und gemolchen von **Bagner**, Steinbecksstraße 2.

Circus Herzog-Schumann. Königsplatz, Werrsch. Chaussee-Ecke. Heute, Mittwoch, den 2. Juni

zwei große Vorstellungen, um 4 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr. Die erste ist auf Verlangen:

Kinder = Vorstellung mit besonders erwähltem Programm. Zu dieser Vorstellung zahlen Kinder auf allen Plätzen die Hälfte. Abends 7 1/2 Uhr

Grosse Komiker = Vorstellung mit durchgängig neuem Programm. Wer laden will, der komme nach dem Circus.

Zu dieser Vorstellung werden die **Clowns Alfred, Burgh, Forl, Duany, Witte Ferdinand, Eduard, Frederik, 2 Gebr. Leopolds, Houch** und **August** alles Witzgige aufweisen, um durch Aufführung nur neuer Scherze und Entfodden den geehrten Besuchern einen recht genussreichen Abend zu verschaffen.

Alles Nähere durch Tageszettel. Morgen Donnerstag

Große Vorstellung. Die Direction.

Reil's Bad. Die Damenbäder in den Pulverbruden sind von heute an, 1. Juni, bei 15 Grad R. Wasserwärme eröffnet.

Restauration zum „Feldschlösschen“. Neues franz. Billard. (S. 5, 398b) **Franz Schlitte.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten. Mittwoch den 2. Juni: 1. Dr. Robin, Quispel von Friedrich. 2. Herr Kaudel's Gardinepredigten. Lustspiel von Moser. Näheres die Tageszettel.

Münchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag. Stachelbeerlachen. Div. Kaffeelachen.

Wittekind. Mittwoch den 2. Juni Nachmittags **grosses Concert** vom **Halleschen Stadt-Orchester.** Anfang 4 Uhr. Entree à Pers. 25 R.-Pf. **W. Halle**, Statuaufsdirector.

Lüderitz's Berg. Mittwoch Gesellschaftstag.

Saal-Schloß - Branerei (Giebichenstein.) Mittwoch den 2. Juni **Grosses Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel** mit seiner ganzen Kapelle. Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree à Pers. 30 R.-Pf. Bei eintretender Dunkelheit große feuerliche Beleuchtung des Gartens u. Feuerwerk.

Sonntag den 6. Juni soll in der Gemeinde Dieckman der jährliche Prunzenraub aufgeführt werden, wozu ergebens einladet der Vorstand.